

Von diesem Vorhaben sollen Langerringer profitieren

Umweltkompetenzzentrum im Gewerbegebiet Nord soll Leuchtturmprojekt werden

Von Hieronymus Schneider

Langerringer Bürgermeister Marcus Knoll informierte den Gemeinderat über die gelungene Ansiedlung eines Umweltkompetenzzentrums im Langerringer Gewerbegebiet Nord an der Grenze zu Schwabmünchen. „Wie bereits aus der Presse zu entnehmen war, wurde ein Vertrag mit Landrat Martin Sailer unterzeichnet, dass auf einem etwa 8000 Quadratmeter großen Grundstück ein Leuchtturmprojekt für das Wertstoffhofkonzept der Zukunft entstehen soll“, sagte er und bezeichnete das Projekt als richtigen Weg.

Von den neuen Möglichkeiten wie der Abgabe auch von Problemabfällen an fünf Tagen in der Woche und der qualifizierten Entsorgung würden auch die Langerringer profitieren. Die Kritik aus anderen Gemeinden, deren Wertstoffhöfe von der Auflösung bedroht sind, könne er nachvollziehen. Knoll wies aber darauf hin, dass der Prozess der Zentralisierung noch nicht abgeschlossen sei und sicher auch Vorteile für andere Gemeinden bringen könne. Das Umweltkompetenzzentrum soll zwischen 2024 und 2026 errichtet werden. Dort soll dann auch der Betrieb des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises sowie ein Informationszentrum für Schulklassen und ein Gebrauchtwarenkaufladen angesiedelt werden.

Kurz gemeldet

Großaitingen/Reinhartshofen

Maiandacht findet in der Kirche statt

Der Katholische Frauenbund Großaitingen gestaltet am Freitag, 19. Mai, um 18.30 Uhr in der Kirche in Reinhartshofen eine Maiandacht mit dem Thema „Maria eine von uns“. Musikalisch begleiten Gaby Mayr und Anita und Robert Klockzim. Anschließend ist eine Einkehr im Gasthof Grüner Baum geplant. (AZ)

Schwabmünchen

Singoldwelle macht bei Schwimmbadtag mit

Der bundesweite Schwimmbadtag ist am Sonntag, 21. Mai. An diesem Aktionstag können Kinder ein Schwimmbad ablegen. Auch das Freibad Singoldwelle Schwabmünchen beteiligt sich von 10 bis 16 Uhr an dieser Aktion. (AZ)

Langerringer

Seniorenachmittag im Gemeindezentrum

Der ökumenische Seniorenachmittag in Langerringer findet am Mittwoch, 17. Mai, um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum statt. (AZ)

Schwabmünchen

Bittgang des Frauenbunds

Der Frauenbund Schwabmünchen trifft sich am Mittwoch, 17. Mai, zu einem Bittgang um 8.30 Uhr an der Frauenkirche. Betend geht es zur Pfarrkirche, wo um 9 Uhr die Messe stattfindet. (AZ)

Schwabmünchen

Grüne sprechen über Wahlen und Windkraft

Ein Treffen der Grünen Schwabmünchen findet am Mittwoch, 17. Mai, statt. Themen werden unter anderem Windkraft, der anstehende Wahlkampf und das Stadtradeln sein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Restaurant Bellini. (AZ)

Eine mächtige Aufführung der Carmina Burana

Der Kammerchor Schwabmünchen lässt Carl Orffs Werk mit vereinigten Chören und Sinfonieorchester grandios ertönen.

Von Hieronymus Schneider

Schwabmünchen Der Kammerchor Schwabmünchen meldete sich nach zweijähriger Corona-Zwangspause eindrucksvoll zurück. „So ein Konzert mit 120 Sängerinnen und Sängern aus verschiedenen Chören und einem großen Sinfonieorchester ist für einen so kleinen Verein schon etwas Besonderes, und damit holen wir unser 25-jähriges Jubiläum nach“, sagte der Vorsitzende Guido Fürst zur Eröffnung des Kulturabends in der Schwabmünchner Stadthalle.

Chorleiter Tobias Burann-Drixler hatte sich nichts Geringeres vorgenommen als die Neuaufführung der „Carmina Burana“, zusammen mit dem Partnerchor Chorios von der Städtischen Musikschule Gundelfingen unter der Leitung von Michael Finck und einem Schülerchor des Leonhard-Wagner-Gymnasiums. Die orchestrale Klangfülle wurde vom großen Sinfonieorchester Capella Instrumenti mit den Schlagwerkern Augsburg in Perfektion intoniert. Ihnen gehörte auch der erste Teil des Konzerts mit zwei Märschen aus „Pomp and Circumstances“ von Edward Elgar und der Suite für das Streichorchester „Aus Holbergs Zeit“ von Edvard Grieg. Tobias Burann-Drixler dirigierte das hochkarätige Ensemble.

Ein schier nicht enden wollender Einzug von Sängerinnen und Sängern leitete nach der Pause das Thema des Abends ein, das beeindruckendste und bekannteste Werk von Carl Orff, die „Carmina Burana“. 1934 stieß Carl Orff auf eine Sammlung von Liedern in lateinischer, altfranzösischer und mittelhochdeutscher Sprache aus dem 11. bis 13. Jahrhundert, die im Kloster Benediktbeuern verwahrt wurde. Diese „Beurischen Gesänge“ wurden namensgebend für das bekannteste Chorwerk der weltlichen Musikgeschichte. Orff schuf ein musikalisches Bild des Mittelalters voller derber Lebensfreude,



Die vereinigten Chöre, Solisten und das Sinfonieorchester bildeten ein mächtiges Ensemble. Fotos: Hieronymus Schneider

Liebe und Lust. Die Erstaufführung 1937 in Frankfurt kam in der nationalsozialistischen Musikdiktatur nicht besonders gut an. Inzwischen ist ein Klassiker des Konzertrepertoires geworden.

Zum Kammerchor Schwabmünchen und dem Chor Chorios mit der Stiftskantorei Gundelfingen-Medlingen und dem Chor des St.-Bonaventura-Gymnasiums Dillingen gesellte sich im Laufe der Aufführung auch der Schülerchor des Leonhard-Wagner-Gymnasiums dazu. Als Solosänger glänzten der Bariton Matthias Lika, Kathari-

na Diana Brandel mit ihrer Sopranstimme und der Tenor Stephan Schlögl mit seinem erheiternden Auftritt als Schwan.

Die machtvollen Gesänge des ohne Pause in lateinischer Sprache zelebrierten Gesamtwerks erfüllten die voll besetzte Stadthalle und beeindruckten das Publikum ebenso wie das grandiose Orchester. Lange anhaltender Applaus belohnte die Künstler. Tobias Burann-Drixler zeigte sich froh und erleichtert darüber, dass so ein großes Konzert nach langer Pause wieder durchgeführt werden

konnte. Mit den verschiedenen Chören, Solisten und dem Orchester hat er das Werk an zwei ganzen Proben Tagen im neuen Schwabmünchner Lech-Wertach-Probenzentrum zusammen mit Michael Finck eingeübt. Insgesamt dauerte die Vorbereitung mit den Einzelproben aller Ensemble-Teile etwa ein halbes Jahr. Die „Carmina Burana“ wurden 2012 erstmals vom Kammerchor Schwabmünchen unter Leitung von Tobias Burann-Drixler aufgeführt. Die Neuauflage wird am Sonntag, 11. Juni, nochmals in Gundelfingen aufgeführt.



Tobias Burann-Drixler war der Gesamtarrangeur und Dirigent des Sinfonieorchesters.

„Besuch der alten Dame“ in Schwabmünchen

Die Theatergruppe des Kunstvereins setzt unter Schauspielleiter Alfred Vogler den Klassiker von Friedrich Dürrenmatt auf der Kunstbühne gekonnt um.

Von Reinhold Radloff

Schwabmünchen Wie weit gehen Menschen für Geld? Um dieses ernste Thema, das auch komödiantische Momente hat, ging es beim neuesten Stück der Theatergruppe des Kunstvereins Schwabmünchen, das nicht nur großen Anklang fand, sondern auch viel Applaus erhielt: „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt.

Der Stoff an sich ist harter Tobak: Die Bürger der Stadt Gullen, arbeitslos, völlig verarmt und am Boden zerstört, sehen für sich nur noch eine Rettung: den angekündigten Besuch von Claire Zachanassian, die schwerreiche Milliardärin, die Jugendliebe des Güllener Krämers Alfred III, dem hochgelobten Bürger der Stadt und Bürgermeisterkandidat. Alle dort glauben daran, dass Klara Wäscher, wie damals das Mitglied ihrer Gemeinde hieß, als Einzige in der Lage ist, durch Geldspenden das Schicksal des ganzen Dorfes zu retten.

Dazu ist Zachanassian mit einer Milliarde auch bereit, allerdings

unter einer Bedingung: Alfred III muss sterben, weil er damals die Vaterschaft von Wäschers Kind verleugnete und andere zum Meineid anstiftete. Zuerst ist die Gemeinde extrem entrüstet von dem unglaublichen Ansinnen, schwenkt aber mit der Zeit immer mehr um und hält zum Schluss

Verlogene Moral der anscheinend demokratischen Gesellschaft wird entlarvt

den Mord an Alfred III für gerechtfertigt, ja für zwingend notwendig, allerdings nur deswegen, um an die in Aussicht gestellte riesenhafte Summe zu kommen. Alfred III fügt sich mit der Zeit seinem Schicksal und lässt sich auf subtile Art und Weise gemeinschaftlich ermorden.

Dürrenmatt gelingt es mit dem Besuch der alten Dame, der bedeutendsten Tragikomödie der Nachkriegszeit, die verlogene Moral und gespielte Menschenwürde der an-



Claire Zachanassian (links: Kersten Thielner-Küchle) mit einem ihrer vielen Gatten (Jürgen Reichardt). Foto: Reinhold Radloff

scheinend demokratischen Gesellschaft darzustellen. Dafür setzt er dramaturgisch Elemente von der Klassik bis zum Volkstheater, von der Ernsthaftigkeit bis zum Klauke alles ein. Dies herauszuarbeiten gelang dem Schauspielleiter

des Kunstvereins Schwabmünchen, Alfred Vogler, mit seinem 26-köpfigen Schauspielteam bestens. „Eigentlich dachte ich, es könnte ein Risiko sein, einen Klassiker zur Aufführung zu bringen. Aber die Akteure und das Publi-

kum fanden sehr viel Gefallen daran. Und mich hat es gereizt, die einzelnen Charaktere im Stück herauszuarbeiten.“

Vogler passte wie immer das Stück an die Gegebenheiten seiner Schauspielerei an, blieb aber so weit wie möglich textlich am Original, trotz notwendiger Kürzungen. Erstmals ließ der Schauspielleiter nicht nur auf der Bühne spielen, sondern baute auch zwei filmische Szenen ein, die draußen aufgenommen wurden. „Ich wollte Abwechslung in die Aufführung bringen und erreichte damit auch sehr viel Spielfreude bei den Schauspielern“, so Vogler, der sich freute, dass die vier Aufführungen nahezu ausverkauft waren und sich im Publikum viele Schülerinnen und Schüler befanden.

Wie das nächste Stück, das vermutlich in der Weihnachtszeit auf die Kunstbühne kommt, aussehen wird, ist noch nicht entschieden. Klar ist auch noch nicht, ob wieder etwas klassisch Dramatisches oder eher etwas Komödiantisches geboten werden soll. Vielleicht wird es auch eine Kombination daraus – wie beim Besuch der alten Dame.